

Rückblick Liesberg – Hof Allbach – Soyhières-Delémont vom 17. Juni 2019

Unsere Juniwanderung führte uns durchs Laufental nach Delémont. Das Abenteuer begann bereits im Bus. Nach der gut geplanten Fahrt hätten wir ausnahmsweise schon in Oberwil umsteigen sollen. Wir waren aber soooo tief in ein Gespräch vertieft, dass wir dies verpassten. Nach eifrigem Umdenken sind wir dann bis in die Neue Welt weitergefahren und dort in den 11er nach Dornach umgestiegen. Wie kamen wir auch durchs Leben in der guten alten Zeit ohne Handy und BLT App! Wir erwischten sogar noch den vorgesehenen Zug nach Laufen. Von dort ging's weiter per Postauto nach Liesberg.

Hier nun begann die Wanderung selbst. Ein recht steiler Weg (das Dorf heisst ja auch Liesberg und nicht etwa Lieswil oder Liesingen) führte uns in die liebliche Landschaft oberhalb der Birs, hier noch ohne "e", aber die Wegweiser deuten bereits darauf hin, dass wir nahe der Sprachgrenze waren. Sie führen nicht an die Risel sondern in Richtung Réselle. Beidseits des Weges lagen noch ungemähte Wiesen, zum Teil auch geschütztes Naturland, voll von farbenprächtigen Blumen. Besondere Freude hatten wir an den Selteneren, wie Knabenkraut, Nelken und Enzianarten, aber auch Skabiosen, Flockenblumen oder Disteln trugen zur Schönheit der Matten bei.

Dann kamen wir zu einer kleinen Kapelle. Nicht eigentlich ein Gebäude aber doch mehr als ein Wegkreuz. Jemand war schon vor uns hier und hat 2, 3 Kerzen angezündet. Davor standen 2 Bänke unter einer grossen Linde. Nach einer kleinen Rast führte uns der Weg, meist abwärts, weiter durch die stille Gegend bis wir an einen kleinen Weiher kamen. Er lag hier, still, fast etwas versteckt, in der Wiesenlandschaft, von Bäumen und Sträuchern umgeben. Mehrere Bänke luden zum Verweilen ein. Ein idyllisches Plätzchen für Tiere und Menschen. Gegenüber, hinter der Hütte des Fischervereins, grasten Kühe mit heimeligen Glocken. Recht grosse Fische sprangen auf im Wasser, vielleicht auf der Flucht vor noch grösseren Jagenden. Ein Eisvogel flitzte übers Wasser. Vor der Hütte entdeckten wir ein Kunstwerk: 2 Fischer auf einem Bänklein. Wir setzten uns zu ihnen und liessen uns von Christine fotografieren.

Nach unserem wohlverdienten Picknick machten wir uns wieder auf den Weg. Wir folgten der Réselle bis hinunter nach Soyhieres und zurück an die Birse, ab hier nun mit einem welschen "e" am Schluss. Nun folgten wir einem guten Weg durch die Schlucht, gerade breit genug für Fluss, Weg, Strasse und Bahn nach Delémont. Einst eine wichtige Gegend wie eine alte Burgruine und die Eisenwerke von Les Rondez, beweisen. Unser Weg überquerte hier den Zusammenfluss der Sorne und der Birse. Die Sorne führte klares Wasser im Gegensatz zur Birse, die viel Grund und Sand talabwärts schwemmte. Es war interessant zu sehen wie weit noch die beiden Gewässer nebeneinander im gleichen Bett getrennt flossen ohne sich sofort zu vermischen. Nun war es nur noch ein kleines Stück durch ein Wohn- und Schulquartier der Sorne entlang, bis zum Bahnhof und zu einem stärkenden Kaffee und Kuchen.

Text: Vreni Milligan